

Krause'sche Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Verlag: Merseburg, Markt 24. — Druck: Krause'sche Druckerei, Markt 24. — Preis: 10 Pf. — Einzelheft 10 Pf. — Abonnement: 30 Pf. — 6 Monate 1.80 — 12 Monate 3.50. — Fern-Abonnement: 1.20. — Postamt: Merseburg, Markt 24. — Telefon: 2105. — Telegraf: 2105. — Telegramm-Adresse: Krause'sche Druckerei, Merseburg.

Verlag: Merseburg, Markt 24. — Druck: Krause'sche Druckerei, Markt 24. — Preis: 10 Pf. — Einzelheft 10 Pf. — Abonnement: 30 Pf. — 6 Monate 1.80 — 12 Monate 3.50. — Fern-Abonnement: 1.20. — Postamt: Merseburg, Markt 24. — Telefon: 2105. — Telegraf: 2105. — Telegramm-Adresse: Krause'sche Druckerei, Merseburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Freitag, den 25. November 1932

Nummer 277

Kaas will verhandeln.

Hindenburg wünscht kein Präsidialkabinett Hitler.

Die Ablehnung.

Staatssekretär Dr. Meißner hat gestern nachmittag im Auftrag des Reichspräsidenten in einem Brief an Adolf Hitler dessen Gegengewicht auf Vertrauen mit dem Ankeramt einer Präsidialregierung ablehnend beantwortet.

Amlich wird dazu mitgeteilt: In seinem Schreiben vom 23. November 1932 hat Herr Adolf Hitler es abgelehnt, den ihm erteilten Auftrag der Bestellung einer parlamentarischen Mehrheit für eine von ihm zu bildende Regierung anzunehmen, und hat fernerhin vorgeschlagen, daß der Reichspräsident ihn ohne Vorbehalte und ohne vorherige Feststellung einer Reichstagsmehrheit mit der Bildung einer Regierung betrauen und dieser die Präsidialvollmachten zur Verfügung stellen solle.

Der Reichspräsident hat diesen Vorschlag abgelehnt.

eine aufbaufähige Kraft zu sehen, und ich habe ja auch in der Beurteilung der Tätigkeit und des Mißerfolges der Tätigkeit dieses Kabinetts bisher Recht behalten.

Ich habe aus dieser Erkenntnis heraus auch immer gewartet vor einem Experiment, das am Ende zur nackten Gewalt führt und daran auch scheitern muß.

Ich war vor allem nicht bereit, und werde auch in der Zukunft niemals bereit sein, die von mir geschaffene Bewegung anderen Interessen zur Verfügung zu stellen.

Stellen, als denen des deutschen Volkes. Ich fühle mich dabei verantwortlich meinem Gewissen, der Ehre der von mir geführten Bewegung und der Existenz der Millionen deutscher Menschen, die durch die politischen Experimente der letzten Zeit zwangsläufig einer immer weiteren Verelendung entgegengeführt werden.

Im übrigen bitte ich, Seiner Excellenz, dem Herrn Reichspräsidenten, nach wie vor den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit übermitteln zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener
Adolf Hitler.

Meißners abschließender Brief an Hitler.

Der abschließende Brief des Staatssekretärs Meißner an Hitler hat folgenden Wortlaut:

Sehr verehrter Herr Hitler!

Auf Ihr gefälliges Schreiben beziehe ich mich, Ihnen im Auftrag des Herrn Reichspräsidenten folgendes zu erwidern:

1. Der Herr Reichspräsident nimmt Ihre Antwort zur Kenntnis, daß Sie den Versuch der Bildung einer parlamentarischen Wehrheitsregierung nicht für ausföhrlich halten und deshalb den Ihnen erteilten Auftrag zurückgeben. Zu der von Ihnen für diese Ablehnung angegebene Begründung läßt der Herr Reichspräsident bemerken, daß er gerade nach den Ausführungen der Führer des Zentrums und der Nationalen Volkspartei, aber auch nach Ihren eigenen Ausführungen in der Besprechung vom 19. November im Gegenteil annehmen mußte, daß eine Mehrheit sich bilden würde im Reichstag möglich war. Einen „inneren Widerspruch“ in seinem Auftrag vermag der Herr Reichspräsident um so weniger anzuerkennen, als in meinem erläuterten Schreiben vom 22. November ausdrücklich auf die Möglichkeit einer weiteren Aussprache hingewiesen war, falls eine von dem Herrn Reichspräsidenten erwähnte Voraussetzung sich als ein entscheidendes Hindernis bei Ihren Verhandlungen erweisen sollte.

2. Der Herr Reichspräsident dankt Ihnen, sehr verehrter Herr Hitler, für Ihre Bereitwilligkeit, die Führung eines „Präsidialkabinetts“ zu übernehmen. Er glaubt aber, es vor dem deutschen Volke nicht vertreten zu können, dem Führer einer Partei seine präsidialen Vollmachten zu geben, die immer erneut ihre Ausschließlichkeit betont hat, und die gegen ihn verfaßt wie auch gegenüber den von ihm für notwendig erachteten wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen überwiegend verneinend eingestimmt

war. Der Herr Reichspräsident muß unter diesen Umständen befürchten, daß ein von Ihnen geschaffenes Präsidialkabinett sich zwangsläufig zu einer Parteidiktatur mit allen ihren Folgen für eine außerordentliche Verhängung der Gewalt im deutschen Volke entwickeln würde, die herbeiführt zu haben er vor seinem Eid und seinem Gewissen nicht verantworten konnte.

3. Nachdem Sie zum lebhaftesten Bedauern des Herrn Reichspräsidenten sowohl in den bisherigen Besprechungen mit ihm als auch in Ihrer letzten mit seinem Vizepräsidenten Unterhaltung mit dem Herrn Reichspräsidenten General von Schleicher jede andere Art der Mitarbeit innerhalb oder außerhalb einer neu zu bildenden Regierung ablehnten, unter welcher Führung diese Regierung auch sein möge — mit aller Entschiedenheit abgelehnt haben, vertritt sich der Herr Reichspräsident von weiteren schriftlichen oder mündlichen Erörterungen über diese Frage keinen Erlaß.

Unabhängig hiervon wiederholt der Herr Reichspräsident aber Ihre Ihnen in der letzten Besprechung am Montag abgegebene Erklärung, daß Sie für jederzeit für Ihre Offenheit, und wird immer bereit sein, Ihre Auffassung zu den stehenden Fragen auszusprechen; denn er will die Hoffnung nicht aufgeben, daß es auf diesem Wege mit der Zeit doch noch gelingen werde, Sie und Ihre Bewegung zur Zusammenarbeit mit allen anderen aufbauwilligen Kräften der Nation zu gewinnen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich, sehr verehrter Herr Hitler,

Ihr sehr ergebener
Dr. Meißner.

Parteiführer-Gespräche.

Vor dem zweiten Teil der Regierungsverhandlungen.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing am Donnerstag nachmittag den Führer des Zentrums, Prälaten Kaas, zu einer Aussprache über die Frage der Möglichkeit einer Wehrheitsstiftung im Reichstag.

Die Besprechung wird heute fortgesetzt. Wie die Telegraphen-Union erzählt, wurden auch die anderen Parteiführer noch am Donnerstagabend zu dieser Frage gehört. Bei diesen Besprechungen läßt sich der Reichspräsident durch Einzelredner Meißner vertreten. Es waren Jugenbergr, für die Deutschnationalen, Staatsrat Schäffer für die Nationalistische Volkspartei und Dingeldey für die Deutsche Volkspartei zu dieser Besprechung gebeten worden.

Frage gegeben; er wird sich erst noch mit seinen Parteifreunden beraten, vielleicht auch noch kurz mit den anderen Parteiführern Rücksprache nehmen und erst am Freitag seine Antwort dem Reichspräsidenten übermitteln.

Die direkten Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten und den Nationalsozialisten sind zwar abgebrochen, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie leicht auf dem Wege über die Vermittlung durch Kaas doch noch wieder in Gang kommen, wenn man auch in politischen Kreisen die Endaussichten für etwaige beratliche Bemühungen von Kaas ziemlich ungünstig beurteilt.

Beipredung Hitler-Jugenbergr-Schäffer.

Der Zeitpunkt der Abreise Hitlers nach München ist noch nicht festgelegt. Adolf Hitler bleibt, wie die „Vörlenzzeitung“ erzählt, vorläufig in Berlin.

Interessant ist, daß, wie die Reichspressstelle der NSDAP mitteilt, nach vielen Monaten neben Besprechungen mit Führern anderer Parteien am Donnerstag auch wieder eine Besprechung Adolf Hitlers mit dem Führer der DNVP, Geheimrat Jugenbergr, stattgefunden hat. Es hat sich eine persönliche Unterredung zwischen Adolf Hitler und dem Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, stattgefunden.

Kampfanlage Öhrings.

In einer Pressekonferenz betonte Göring, daß die NSDAP, nimmend jedem Kabinett, welches es auch sei, den schärfsten Kampfanlage und es ebenso zu Fall bringen werde, wie das Kabinett von Papen erledigt worden sei. Adolf Hitler könne warten, bis zu dem Zeitpunkt, zu dem er abheben beabsichtigt werden müsse.

Der „Nörlische Beobachter“ über Hitlers Antwort.

Zu der Heberade der Antwort Hitlers an Staatssekretär Meißner schrieb gestern der „Nörlische Beobachter“:

Adolf Hitler föhne nie eine Vertrauensfrage übernehmen, die aus schärfster inneren Widerspruch bestünde, da ihre Ausführung von vornherein den Heim des Wöhlkings in sich trage. Umgekehrt aber habe Hitler die Pflicht geföhlt, fernerwärts dem Reichspräsidenten nötige Vorstöße zu machen, um auch ihm beihilflich zu sein, einen rettenden Weg aus der unüberwindlichen Lage Deutschlands zu finden.

In anderer Stelle des Blattes werden die Vermutungen als unrichtig bezeichnet, daß Adolf Hitler seinen grundsätzlichen Standpunkt bezüglich des Führerpostens auf die Führung einer unter nationalsozialistischer Mitwirkung zustande gekommenen Regierung geändert hätte.

Hitlers Schlupfwinkel.

Unmittelbar nach Empfang des ablehnenden Bescheides des Reichspräsidenten hat Adolf Hitler dem Reichspräsidenten ein zwei Seiten langes Schreiben zugesandt, das gewissermaßen noch einen Schlupfwinkel unter die gansen, in Briefen geföhnten Auseinandersetzungen legt.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Indem ich Ihr Schreiben, das die Ablehnung meines Vorschlages zur Wehrheitsregierung durch den Herrn Reichspräsidenten enthält, zur Kenntnis nehme, muß ich abschließend noch ein paar Feststellungen treffen:

1. Ich habe nicht den Versuch der Bildung einer parlamentarischen Wehrheitsregierung für ausföhrlich gehalten, sondern ihn nur infolge der daran geföhnten Verhandlungen als unmöglich bezeichnet.
2. Ich habe darauf hingewiesen, daß, wenn Bedingungen erfüllt werden, diese in der Verfassung begründet sein müßten.
3. Ich habe nicht die Führung eines Präsidialkabinetts verlangt, sondern einen mit diesem Begriff in seinem Zusammenhang

stehenden Vorschlag zur Lösung der deutschen Regierungsfrage unterbreitet.

4. Ich habe zum Unterschied anderer unentworfener Vorschläge eines in der Verfassung begründeten Zusammenarbeitens mit der Volkswertretung betont, und ausdrücklich verweigert, nur unter solchen gegebenen Voraussetzungen arbeiten zu wollen.
5. Ich habe nicht nur keine Parteidiktatur verlangt, sondern nur wie im Absatz 3, 10 auch jetzt bereit, mit allen anderen dafür in Frage kommenden Parteien Verhandlungen zu führen, um eine Basis für eine Regierung zu schaffen. Diese Verhandlungen müßten erfolgreich bleiben, weil an sich die Absicht bestand, das störende Papen unter allen Umständen als Präsidialkabinett zu halten.
- Es ist daher auch nicht nötig, mich zur Zusammenarbeit mit anderen aufbauwilligen Kräften der Nation geinneten zu wollen, da ich dazu trotz schwerer Anfeindungen schon in diesem Sommer alles nur irgendmögliche getan habe. Ich lehne es aber ab, in diesem Präsidialkabinett

Kaas bei Hindenburg.

Der Reichspräsident hat nach am Donnerstag nachmittag den Führer des Zentrums, Prälaten Kaas, empfangen und ihm die Frage vorgelegt, ob er glaube, daß noch irgendeine andere Lösung möglich sei als ein Präsidialkabinett. Prälat Kaas hatte bekräftigt auch auf dem Standpunkt gehalten, daß ein Versuch zu einer neuen Wehrheitsstiftung nicht mehr möglich sei.

Kaas will es versuchen.

Wie man erzählt, steht man in Zentrumskreisen auf dem Standpunkt, daß, nachdem Hitler Verhandlungen über die Bildung einer nationalen Konzentration überhand genommen hat, der Versuch zu einer Sammlung der aufbaufähigen Kräfte im Volke unter allen Umständen gemacht werden müsse. Demzufolge werde auch Prälat Kaas diese Aufgabe übernehmen. Es sei jedenfalls ausgeschlossen, daß der bisherige Regierungslauf noch weiter fortgeführt werden könne, da sich das bisherige Kabinett zu einem ausgeprochenen Kampfkabinett herausgebildet habe, das keinerlei Autorität im Volke besäße.

Prälat Kaas wird nimmend die Föhlung aufnehmen, und heute Freitag dem Reichspräsidenten Bericht erstatten.

Wie die ZL, aus untrübbeltesten Kreisen föhrt, handelte es sich bei dem Empfang des Prälaten Kaas durch den Reichspräsidenten darum, daß der Reichspräsident, nachdem die Verhandlungen mit dem Führer der aröblichen Reichstagsfraktion gescheitert sind, nun auch noch mit dem Führer der zweitgrößten Fraktion von denjenigen Parteien, die für die nationale Konzentration in Frage kommen, die Föhlung aufnehmen wollte, um mit ihm darüber zu beraten, ob nicht doch noch eine Möglichkeit bestünde, die nationale Konzentration zu verwirklichen.

Wie man föhrt, hat er dem Reichspräsidenten noch keine endgültige Antwort auf seine

Neues vom Tage

Ein Kind in der Hundehütte verbrannt

Ein entsetzlicher Unfall trug sich in einer Ortschaft des Kreises Vöden zu. Der Besitzer F. hörte im Zimmer seiner Wohnung seinen Hund plöcklich laut und aufgeregt bellen und heulen. Er blickte hinaus und sah die Hundehütte des Hofes in hellen Flammen stehen, während das Tier toll vor Angst an seiner Kette zerrte. F. eilte hinaus, um den Hund von der Kette zu befreien und den Brand zu löschen. Nachdem er das Tier losgemacht hatte und daran ging, Wasser über die brennende Hundehütte zu gießen, sah er plötzlich durch den aus dem Innern des Verschlaages in diesen Schwaden heranspringenden Rauch zwei Kinderhüften tanzen. Entsetzt rief er das in der Hütte liegende Kind aus Feuer und Rauch heraus und hielt bald den leblosen, durch schwere Brandwunden besonders am Kopf entstellten Körper seines eigenen 3-jähr. Söhnchens in den Armen.

Der Kleine hatte, wie schon öfters, mit dem Hunde gespielt und sich dann in die Hundehütte gelegt. Hier mußte der Hund mit Streichhölzern gespielt haben, wobei das reichlich in der Hütte liegende Stroh Feuer fing und sofort in hellen Flammen aufging. Im ersten Schreck hat das Kind nicht geflücht, die Hütte verlassen können und wurde durch die starke Rauchentwicklung des brennenden Strohs benüchelt. Das fürchterlich verbrannte Kind hiess nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Der Junge war das einzige Kind seiner Eltern.

Grubenunglück in Schlefien.

Am Donnerstag gegen 30.30 Uhr ging auf den Goldberg bei Grotzsch eine Strebe von etwa 80 Metern zu Bruch. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden vier Mann eingeschlagen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Wie nur von dem Betriebsbüro der Betriebsstätte erfahren, gibt einer der vier Verschütteten Klagen, während von dem drei anderen Verschütteten bisher noch nichts mitgeteilt worden konnte.

150 000 Mark verköhnt.

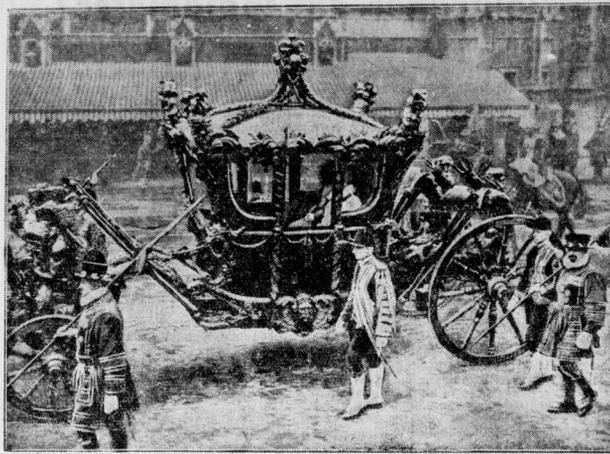
In Bad Godesberg ist man Effektenverkäufen auf die Spur gekommen, in die angesehenen Persönlichkeiten aus Godesberg und Waldorf verwickelt sind. Wie die Vollstreckungsstelle Köln mitteilt, hat eine rheinische Erbengemeinschaft in Bad Godesberg durch Vermittlung eines Majors a. D., eines Bankdirektors und eines Notars bei Banken in Köln und Berlin 3. 6. Nordamerika im Werte von 150 000 Mark verkauft und den Erlös unberechtigt ins Ausland geschafft. Der Bankier wurde festgenommen. Der Major außer Dienst und der Notar sind flüchtig. Es ist Befehl gegen sie erlassen worden.

Die Effekten wurden im Ausland aufgefunden, über die Grenze geschafft und hier unter Umgehung der Devisenbewirtschaftungsbestimmungen zu der erheblich höheren deutschen Börsennotierung verkauft. Der Erlös ist dann wieder ins Ausland geschafft worden.

Gewehrmunition in Weinfasschen.

Vor kurzem wurde der kommunistische Stadtdirektor Springer in Tilsit festgenommen, weil man in seiner Nachbarschaft Sprengstoffe gefunden hatte, die er dort versteckt hatte. Die Polizei hat mehrere Nachsuche auf seinem Gelände vorgenommen. Man fand bei den Grabungen in etwa 50 cm Tiefe eine Anschlagkapsel, in der eine Menge verschlossener Weinfasschen aufreihend angeordnet wurde. In den Fasschen war jedoch nicht Wein, sondern Gewehrmunition enthalten. Es wurden in dieser eigenartigen Verpackung mehrere hundert S- Patronen gefunden, die zum Infanterieregiment Mod. 98 gehören. Springer, der vom Untersuchungsrichter bereits vernommen worden ist, wird demnächst vor dem Tilsiter Landgericht erscheinen.

Das englische Königspaar auf der Fahrt zur Parlamentsöffnung



Das Königsparier auf der hundertjährigen Jubiläumstour. Mit festlichem Jahrbundertfestem Zeremoniell eröffnete König Georg V. die neue Sitzungsperiode des englischen Parlaments.

Die neue „Miohe“ soll anders heißen.

Nur der Name eines neuen Segelschiffes hat der Chef der Marineleitung in zünftigen Angelegenheiten angefordert. Es heißt jetzt, daß das neue Schiff nicht wieder den Namen „Miohe“ erhalten wird. Der Name des neuen Schiffes wird vom Reichspräsidenten bestimmt und allem Braude entsprechend beim Stapellauf bekanntgegeben.

Die Kadze des Entlassenen.

Auf den Direktor Wilhelm Ziegler der Margarine- und Butterfabriken Karl Waisch in Wien wurde Donnerstag vormittag auf offener Straße ein Revolveranschlag verübt, bei dem Ziegler nur durch einen Unfall einer tödlichen Verletzung entging. Ziegler hatte in Begleitung seiner beiden Kinder, die das Haus verlassen, als ihn einer seiner Jungen darauf aufmerksam machte, daß ihnen ein Mann folge. Der eine Revolver in der Hand halte. Ziegler wandte sich um und sah einen entlassenen Angeklagten vor sich, der mit dem Mafce. Für Reichsdeutschland schaut, daß für herauskommt auf seinen Kopf auflegte. Er hörte das Knallen der Waffe, die offenbar verlor. Als er auf den Mann losprang, ging ein Schuß los, der ihm am Unterarm verletzete.

Es handelt sich um den Nachbater eines früheren Angestellten, der wegen seines ungebührlichen Benehmens vor mehreren Stunden bei der Abfertigung der Waren nach mehrfachen Ermahnungen entlassen worden war. Er führte seine ständige auf eine Schiffe des Direktors zurück. Im ersten Verhör hat der Angeklagte die Tatmissetzung sofort eingestanden.

Zwei Rivalinnen finden sich.

In ein Krankenhaus wurden in einer Nacht in ganz kleinen Zeitabständen zwei lebenswichtige Frauen eingeliefert, die verurteilt hatten, sich zu verheiraten. Nachdem man den beiden die Magen entleert hatte, wurden sie in zwei nebeneinanderliegenden Betten untergebracht. Zwischen den beiden knüpfte sich sehr bald eine herzliche Freundschaft an. Sie erzählten einander ihr Unglück und da stellte es sich heraus, daß die eine sich aus Verzweiflung über den Verrat ihres Mannes hatte verheiraten wollen, und die andere wieder, weil ein verheirateter Mann sich nicht scheiden lassen wollte. Die beiden Frauen hatten einander schließend sehr lieb gewonnen und es schien, daß eine ohne die andere überhaut

nicht mehr auskommen könnte. Bis eines Tages der Gatte der einen in die Zelle hineinplatze und es sich herausstellte, daß die beiden Freundinnen Rivalinnen waren und sich eben dieses einen Mannes wegen hatten verheiraten wollen.

Eine Kadze als Brandstifterin.

In Dörsenheim brannte vor kurzem eine Scheune nieder, wobei als Brandursache zunächst Kurzschnel angenommen wurde. Schließend erob sich gegen den Besitzer der Scheune und seinen Sohn der Verdacht der Brandstiftung. Jetzt fand man eine auf dem Rücken erheblich verbrannte Kadze aus einem Nachbarhaus. Da das Tier vor Ausbruch des Brandes unter einem stark gebelzten Dien gelegen hat, nimmt man an, daß sein Herr Feuer fing und die Kadze in ihren Schmerz in die Scheune fiel, um das Feuer im Stroh zu erlöchen, wodurch sie zur Brandstifterin wurde.

Kindertöchter im Dien

verletzen Mord an Zwillingen. In der Kropfstraße in Duisburg wohnte seit längerer Zeit der 37-jährige Tischler Satorra mit seiner 37-jährigen Frau und zwei kleinen Kindern. Marie Satorra hatte vor ungefähr 14 Tagen in aller Heimlichkeit Zwillingen das Leben gegeben. Der Doppelte damit zu machen machte den Eltern keine Freude, da sie fürchteten, in Not zu geraten. Sie faßten daher den Entschluß, sich ihrer zu entledigen. So redeten die Eheleute die Zwillinge in ein Bett zu legen und ertränkten sie. Dann verbrannten sie die kleinen Leichen im Küchenherd. Da man Verdacht gefaßt hatte, verhaftete man das Ehepaar und unter dem Druck der Beweise, denn die Kindertöchter wurden noch im Dien aufgefunden, gestanden sie ihre furchtbare Tat ein. Sie erklärten, das Verbrechen aus Not begangen zu haben.

Ungeblüher deutscher Spion in Frankreich verurteilt.

Das Strafgericht in Straßburg verurteilte einen angeblichen deutschen Spion Franz X. zu drei Jahren Gefängnis und 500 Mark Strafe. X. war von französischen Grenzbeamten auf der Klehr Rheinbrücke verhaftet worden und soll sich im Besitz von Schriftstücken über die Organisierung der französischen Landesverteidigung befunden haben.

Durch Devienisperte Herben 350 Singvögel.

Vor kurzem wurden an eine Reidenberger Firma von Trieb 350 Singvögel aufgegeben. Der Transport sollte über Vind die tschechische Grenze passieren. Da jedoch die tschechisch-polnische Regierung die Einfuhr wegen der Devienbeschränkung verweigerte, wurden die Singvögel nach Zimmern zurückgeschickt. Die Vögel verblieben nun den Empfänger sowohl wie den Abgeber von der Nichtannahme und erfuhr, weitere Verfügungen zu treffen. Ehe diese eintreffen, waren die Tiere bereits zum größten Teil verhungert. Der Reich hatte man wohl rasch in Freiheit gesetzt, es war aber zu spät. Die Tiere hatten nicht mehr die Kraft, sich Futter zu suchen. Man fand sie in der Nähe ihres Käfigs verendet auf.

Ein neuer Rekord.

1090 Anklage in einem Prozeß. Am Donnerstag wurde die Kammer der Revision nachfolgend die in den ersten großen französischen Steuerunterwerfungsfall verurteilt. Im ganzen wurden sich 1090 Anklage vor Gericht zu verantworten haben. Bei der Zusammenstellung der Fälle sind die Behörden von der Tatsache ausgegangen, daß die genannten Personen auf der beschlagnahmten Grundstücke der Wiener Handelsbank verzeichnet waren, was als Grund für eine Anklage angesehen wird.

Riefige Goldfunde in Venezuela.

Nach einer Mitteilung des venezolanischen Generalkonsulats in Hamburg ist in Venezuela mitten im Wald eine außerordentlich reichhaltige Goldmine entdeckt worden. Der Fundort liegt in der Region des Alto Cuzuri in der Nähe des Flusses Chicanon. Der Entdecker der Mine hat mit einigen anderen Arbeitern in ganz kurzer Zeit riesige Mengen Gold erbeutet, und zwar, wie das Generalkonsulat mitteilt, über 800 000 Gramm. Man hält die Mine für die größte und reichhaltigste der Welt. Nach dem Bekanntwerden dieser Goldfunde sind Tausende von Arbeitern an den Fundort geeilt, um dort die Glück zu versuchen. Die venezolanische Regierung hat die Mine auch nach dem Urteil Sachverständigen als sehr ergiebig angesehen wird, sofort eine Kommission zur ordnungsmäßigen Ausbeutung an den Fundort entsandt.

„Es ist etwas faul im Staate Dänemark.“

Troß in Kopenhagen.

Troß ist in der Nacht auf Donnerstag gemäßigter durch die Winterzeit nach Kopenhagen gekommen, nachdem in Kopenhagen auf dem Bahnhof fünf Menschen warteten. Auf einer kleinen Station vor Kopenhagen, Dörrup, schlichen Troß und seine Begleiter sich aus dem Wagen heraus und trübten unter Polizeiaufsicht im Auto nach Kopenhagen.

Troßs Unzufriedenheit in Kopenhagen, die zu den beständigen Karrieren gegen die Regierung Stimmung geführt hat, scheint sich zu einem regelrechten Standal zu entwickeln. Prinz Tage von Dänemark, ein Vetter des dänischen Königs, richtet von Paris aus einen offenen Brief an die Mittagsausgabe von Berlingske Tidende. Troß, so schreibt er, der den Mord der Jarntamille anerkennt, der sein Land an den Feind verraten hat, ist nach Kopenhagen von dänischen Studenten eingeladen worden. Als Tage muß ich meine Empörung und meine Trauer darüber zum Ausdruck bringen, daß eine solche Handlung möglich ist. Jetzt verheißt die Staatspresse, Wort, wenn er sagt: „Es ist etwas faul im Staate Dänemark.“

Daher.

„Woher kommt es?“ sagte der Lehrer zu dem neuen Schüler, „daß du Schulze heißt, und der Name deiner Mutter ist Braun?“

Der kleine Junge dachte einen Augenblick nach. „Ja, Herr Lehrer, das ist so.“ erklärte er dann, „sie hat sich wieder verheiratet und ich nicht.“

Juno - alle Achtung!

So kurz und treffend urteilt unsere Raucherschaft über

JUNO,

deren stets gleichbleibende Güte und köstliche Frische alle Wünsche in weitestgehendem Maße erfüllt.

Juno stellt

Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen und Stickerien

das Bessere entgegen:

hervorragende Qualität und volles Format.

Dieser Weg, den Juno geht, ist der rechte!



Aus Merseburg.

Volltreffer am Gasometer!

Luffschuß in Merseburgs Gaswerk vorbildlich.

Auf dem Grundriß des Merseburger Städtischen Gaswerk ... Auf dem Grundriß des Merseburger Städtischen Gaswerk fand am Donnerstagmorgen mittags eine großangelegte Luffschußübung statt ...

Getrennt vom dem eigentlichen Luftbehälterraum während eines Luffschußes, der einen Schräg mit den für den Gasdruck notwendigen ...

Am Anschlag an die Befestigung der Gasblase wurde ein Panzergas durch das Gaswerk unter Führung von Direktor ...

Meldung des Flammen- und Warndienstes „Luffschuß 30“ war besagt, daß in einem Zeitraum von 30 Minuten mit einem feindlichen ...

Das vorzüglich eingeteilte Werkpersonal, das sofort benachrichtigt worden war, traf nun ...

Über schon traf auch die Meldung „Fliegeralarm“ ein und gleich darauf hielt die ...

Am 24. war sie viermal und konnte nur unter ...

Auf dem Armfönderbänkchen.

Strafgeschichten vor dem Amtsgericht Merseburg am 24. November.

Der Arbeiter Johann G. in Großvaterland ... Der Arbeiter Johann G. in Großvaterland ...

Bei der Heftenrolle geblieben? Der Schneider M. aus Merseburg ...

Namen sind nicht edel und blank! ... Namen sind nicht edel und blank! ...

Gefängnis für einen Habelschütz. ... Gefängnis für einen Habelschütz. ...

Gustav Adolf-Briefmarken. Zum 300. Todesjahr Gustav Adolfs ...

Warnung vor einem Schwindler. Gewarnt wird vor einem Schwindler, ...

Werner hat nicht einverstanden, der ... Werner hat nicht einverstanden, der ...

Dürrenberger Siedlungspleite

Als Terrain für den nächsten Kreisstag ... Als Terrain für den nächsten Kreisstag ...

Zunächst wird Genehmigung und ... Zunächst wird Genehmigung und ...

Die fünf nächsten Tagesordnungspunkte ... Die fünf nächsten Tagesordnungspunkte ...

Verzicht des Landrats als Vorsitzenden ... Verzicht des Landrats als Vorsitzenden ...

Herrschball

Der Turnverein Merseburg und ... Der Turnverein Merseburg und ...

Goldstraße für einen Verkehrsunfall.

Der Anstandsrichter Otto V. aus ... Der Anstandsrichter Otto V. aus ...

Ein kampfwütiges Ehepaar. Der Arbeiter Alfred F. sowie dessen ...

„Kaiser“ zieht um. Wir haben bereits kürzlich einmal ...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Der Schlossherr ...

Totengedenken im Domgymnasium. Heute um 20 Uhr findet im Domgymnasium ...

Billiche vegetarische Kost. Einem hiesigen Einwohner wurde ...

Wettervorhersage bis Sonnabend: ... Wettervorhersage bis Sonnabend: ...

Merseburger Veranstaltungen. Volkshaus-Szene. „Ein blonder Traum“ ...

Universität- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919321125-11/fragment/page=0004

Ein
der c
elek
mot
sch
berle
Zeim
Sage
hand
legun
D u m
broch
nicht
Zödi
D
D
murd
aus
neben
Sart
sein
schließ
schub
In der
befan
schänd
den A
heftig
trat.
des a
merk
von i
frügl
Jeu
Ze
Kinde
ein f
Sollg
liegt
neue
megr
Bretz
elgen
Petre
Stöhn
beträ
(24.
Zel
retes
Billich
idlich
Der e
der D
in la
Graf
fallam
rot in
Unter
in G
hartz.
Zing
„D
Graf
laufen
den S
fomisch
An
richt e
rote e
Dazm
eine S
rade
größer
Ald.
Die
arm li
Der
partei
läger
mäßig
„D

Plus oder Heimat

Ein D-Zug fährt auf eine elektrische Maschine.

Zwanzig Personen verletz. Leipzig. Donnerstagmittag fuhr bei der Einfahrt in den Leipziger Hauptbahnhof der D-Zug 30 auf eine im Gleise stehende elektrische Lokomotive auf. Die Lokomotive sprang aus den Gleisen und wühlte sich in die Erde ein. Durch den Anprall der beiden Maschinen wurden zwanzig Personen verletzt, fast alle leicht, am schwersten der Zeitungsbesorger Christian Wulff aus Egeberg, der eine Gehirnerschütterung, Verstauchung des rechten Fußes und innere Verletzungen erlitt. Dem Oberbeizer Wilhelm Burkhardt wurde das Halsbein gebrochen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Tödlicher Unfall auf dem Berliner Bahnhof.

Berlin. Mittwochabend gegen 18.50 Uhr wurde der Wittichsfrangierer Arthur Barich aus Bendorf auf dem Berliner Bahnhof, neben den Gleisen liegend, tot aufgefunden. Barich ist beim Rangieren verunglückt. Da sein Augenschein des Unfalls vorhanden ist, schießt man ans der Tatsache, daß ein Hemmstisch (Bremsflos) sich noch unter einem in der Nähe der Unfallstelle stehenden Wagon befand, daß Barich beim Ziehen dieses Hemmstischs auf die Schienen von dem heranrollenden Wagon einen Stoß erhalten hat, der so heftig war, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Barich hat offenbar das Heranrollen des abgehenden Wagens erst zu spät bemerkt, so daß er beim Ziehen des Hemmstischs von dem Wagon erfasst wurde. Der Verunglückte war 37 Jahre alt und hinterließ Frau und drei noch unversehrte Kinder.

Feuer in einer Kinderwagenfabrik

Zeitz. Am Donnerstagfrüh brach in der Kinderwagenfabrik von Eduard Pfeiffer ein Feuer aus, das im Nu den gesamten Werkplatz, der zwischen dem Bahnhofsgebäude liegt, in Flammen setzte. Die Freiwillige Feuerwehr von Zeitz sowie zwei Fabrikfeuerwehren griffen sofort das Feuer mit großer Energie an; aber es wurden erst hohe Feuerlöscher abgetragen werden, um an den eigentlichen Brandherd heranzukommen. Das Feuer konnte schließlich auf seinen Herd beschränkt werden. Inzwischen ist der Schaden beträchtlich.

Die Reichsbahn plant 36 Kilometer Wasserleitung.

Locomotivpfeifenwasser für vier Bahnhöfe.

Erfurt. Der großartige Plan einer gemeinsamen Wasserversorgung der Städte Erfurt, Arnstadt, Weimar, Jena, Apolda und der Reichsbahndirektion Erfurt aus einer Zentrale am Rennweg hat die Zustimmung der Reichsbahnverwaltung gefunden. Der Reichsbahn war an der Ausführung des Projektes besonders gelegen, da es für sie wichtig ist, für die Locomotiven reichlich Wasser zu bekommen. Das in Erfurt vorhandene fälschliche Wasser ist zwar als Trinkwasser sehr geeignet, greift aber die Röhren der Locomotiven stark an und verursacht dadurch sehr hohe Kosten für die Instandsetzung und Reparaturen der Locomotiven. Die Reichsbahn hat nun in Aussicht genommen, aus der Wilden Gera bei Weimar ein oberirdisches Wasser, das durch einen weiten und noch nicht mit Röhren angelegten 36 Kilometer langen, meist 25 Zentimeter weiten eisernen Rohrleitung nach Erfurt zu leiten. Die Entnahmestelle liegt so hoch, daß das Wasser mit Druck bis Erfurt fließt und die Behälter der im Zuge der Leitung liegenden Bahnhöfe Jena, Arnstadt und Reudelitzenerlei speisen kann. An der Entnahmestelle ist ein

Stauweiser vorzusehen, der etwa den Tagesbedarf der Bahnhöfe, von 9000 Kubikmeter fast, und gleichzeitig zur Klärung des Wassers dient. Die Leitung soll vorzugsweise am Bahnhöfen entlanggeführt werden, soweit nicht örtliche Schwierigkeiten bestehen, die eine Benutzung von Wegen zweckmäßig erscheinen lassen. Der Entwurf der Wasserleitung ist im allgemeinen bereits fertiggestellt. Es wird dem Plan verwirklicht werden kann, wird jedoch davon abhängen, ob die erforderlichen, immerhin beträchtlichen Mittel der Reichsbahn zur Verfügung stehen werden und ob eine Verhandlung über etwaige Entschädigungen gegen den Plan erzielt wird. Jedenfalls würde die Ausführung viele Kräfte Beschäftigung bieten.

Eine völlig mittellose Schwindlerin errichtet ein Wöchnerinnenheim.

Blankenburg (Sax). Vor einiger Zeit erschien hier eine Frau Anna Marie Goord, mietete ein leeres Sanatorium, um ein privates Wöchnerinnenheim einzurichten, bestellte Handwerker, die das Haus umbauen und einrichten mußten, und fertigte auf alle erdenkliche Weise die Einrichtung in der Stadt an.

Der dem Vermieter des Grundstückes die Adresse des Hauses zu nennen, nahm sie einen Hausmeister, den sie durch eine Zeitungsanzeige gesucht und gefunden hatte, 2000 Mark Kaution ab; der Mann verkaufte alle seine Sachen, löste seinen Haushalt auf und kam nach Blankenburg, um die Stelle als Hausmeister anzutreten. Hier entlich die Goord von ihrem Hausmeister einige hundert Mark, um damit nach Berlin zu fahren und sich vollständig neu einzurichten. Weitere Gegenstände wurden unter Nachnahme nach Blankenburg geschickt, wo sie der Hausmeister einlösen mußte. Anschließend befanden sich in den Paketen Einrichtungsgegenstände für das neue Wöchnerinnenheim. Die Schwindlerin, die die Rolle der wohlhabenden Frau spielte, verlor es immer wieder, dem Hausmeister Geld abzunehmen; schließlich wurde ihm die Sache aber doch zu bunt, und er erwiderte Anzeige bei der Polizei.

Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß es sich um eine völlig mittellose Schwindlerin handelt. Sie ist Mutter von sieben Kindern, ihr Mann bauiert auf der Höhe Mühen mit Seife, er ist blind und wird von einem Jungen geführt. Die Goord hat neben dem Hausmeister und dem Grundstückbesitzer die Handwerker die für ihre Arbeiten wertlose Arbeit erhielten. Die Schwindlerin wurde inhaftiert und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Durch Drangsalierung in den Tod getrieben?

Notzenbach. Als in der Freitagnacht der Beamte der Station Notzenbach die Signalampen nach Wittelsdorf zurückschaltete, entdeckte er kurz oberhalb des Signalisals die arabisch verkleidete Leiche eines jungen, kräftig gebauten Mannes. Der Lebensüberdrang muß sich der Länge lang ausbleiben haben. Etwa 30 Meter vom Rumpfen entfernt wurde die Leiche gefunden. Der Hauswache gelang es, den Toten als den 18jährigen Schreinerlehrling Alfred Bremer aus Notzenbach zu identifizieren. Es liegt unabweisbar fest, daß der Mann auf übertriebene Weise zurückerzogen ist. Man hat den jungen Mann wegen seiner Tätigkeit als Arbeiter zur Hölle zugehen lassen und ihm mit Erbsen gedroht. Das hat er sich zu Herzen genommen, daß er den Tod suchte.

Doppelselfmord aus Schwermut.

Dessen. Die Eheleute Karl und Marie Müller in der Türenter Straße verübten Selbstmord durch Einatmen von Kohlenä. Der Grund ist in Schwermut zu suchen.

1.430.000 Mark Fehlbetrag im Staatshaushalt.

Berlin. Im Haushaltsausfluß des anhaltlichen Landtags gab Staatsminister Anner eine eingehende Darstellung über die finanzielle Lage des Landes. Er führte aus, daß der Haushaltsplan im ordentlichen Haushalt einen Fehlbetrag von 1.430.000 Mark aufgewiesen habe. Zur Deckung dieses Fehlbetrages seien folgende Maßnahmen in Aussicht genommen: Die Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 900.000 RM, dessen Ausgabe zu mäßigen Zinssfuß über sei; ferner durch einen Eingriff in das Vermögen des Staates durch Veräußerung von Effekten, wodurch 525.000 RM, heranzuführen müßten, und schließlich durch Einführung des sogenannten Nullkontos bei den Gehaltszahlungen der Staatsbeamten. Dies Nullkonto bedeutet, daß den Beamten nicht mehr monatlich im voraus das Gehalt ausbezahlt würde, sondern jeweils monatlich einige Tage später, bis zum 10. des Monats, wenn sie, daß das Gehalt monatlich nachträglich gezahlt werde. Der finanzielle Effekt für den Staat beläuft sich in diesem Rechnungsjahr auf 430.000 RM. Durch diese finanziellen Maßnahmen wäre der vorgetragene Haushaltsplan ausgeglichen worden. Nun wäre aber vor kurzer Zeit nämlich erst vor 10 Tagen, die überraschende Mitteilung vom Reichsfinanzministerium gekommen, daß gegenüber den bisherigen Annahmen ein weiterer Anstieg an Reichsverschuldungen eintreten werde, der sich für Anhalt hinsichtlich des Staatlichen Anteils auf 42.000 RM, belaufen werde. Für diesen gewaltigen Reichsverschuldungsanstieg habe keine andere Deckungsmöglichkeit mehr bestanden, als die Schuldverschreibung.

Die Staatsregierung habe sich im Voraus des Einführungs dieser Steuer entschieden, da es unbedingt notwendig ist, den Haushalt auszugleichen und die Finanzen in Ordnung zu halten. Die Einführung der Steuer werde durch Notverordnung erfolgen.

Für mehrere tausend Mark Schmuckgegenstände gestohlen.

Jena. Einbrecher, die am hellen Nachmittag in eine Wohnung in der Erfurter Straße eingedrungen sind, haben dort Schmuckgegenstände im Werte von mehreren 1000 Mark erbeutet. Von den vorhandenen Schmuckgegenständen haben sie nur wertvolle Stücke an sich genommen, und weniger wertvolle liegen gelassen. Die Diebe, deren Namen auf der Spur zu sein glaubt, haben mit Nachforschungen gearbeitet.

Zeitbild . . .

Leipzig. Ein Herr fragt im Restaurant telephonisch an: „Ist Herr Müller da?“ Er erhält die prompt Antwort: „Nein, er ist überhaupte!“ „Donnerwetter! Kennen Sie den Herrn überhaupt?“ „Nein!“ „Ja, woher wissen Sie denn da, daß er nicht da ist?“ „Ja, es ist doch überhaupt keiner hier!“

25 Jahre Coffeinfrei-Erfahrung-d.h. Spitzenleistung in Güte und Geschmack.- Daher Kaffee Hag und keinen andern

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Von Rudolf Straß. Nachdruckrechte bei August Scherl G.m.b.H., Berlin

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jetzt frecht auch die araffische Pistole ein rotes Ängeln heraus. Ein bläuliches Blitzen hinterher. Kad! Ihr Knechtel! Kad! Kad! Kad! Sie sind in einem Baumstamm. Der entrückte Aul des einen Doktors aus der Dedung hinter einer Eiche: „Aber das ist ja hier lebensgefährlich!“ Klump! Der Graf Kattmähls läßt seine Pistole ins Gras fallen. Betäubt! Erinnert keine Pistole mit übertriebene Hand. Stißt den rechten Unterarm mit der Hand links und hebt ihn bis zur Höhe des schwarzen Schnurrbars. Beißt sich prüfend in den kleinen Finger.

„Der Knochen ist ganz gelitten!“ sagt der Kattmähls, „auf dem herbeilaufenden Arzt, und der zu dem folgenden Kollegen: „Nun sehen Sie mal den komischen Zustand!“

„An der Handwurzel Carlotta Kattmähls steht ein dreieckiges Lappchen Haut aufrecht, wie ein kleines rotes lateinisches Kreuz. Darunter ist ein Loch im Arm. Dann kommt eine Weite nichts. Dann weiter oben, gegen den rechten Ellenbogen, ein znettes, grüneres, trahenförmiges Loch. Viel Blut. Kad. Solen. Boden, die Finger der Kerze, alles ist schon rot befeuchtet.“

Die Regel ist unter der Haut des Unterarmes lang und glatt wie ein „aus! Duell!“ Der Doktor wendet sich zu dem Unversehrlichen im grünen Rod des 19. Leibregiments. „Kattmähls absolute Kampfmöglichkeit, Herr Major!“

„Damit ist der Herr geneigt: 30

Bitte die Herren Duellanten, sich nunmehr zu verziehen.“

„Ich verziehen Sie nicht da wie ein Delage Oberkamp!“ Der Premierleutnant von Deimroth gab Zus einen kameradschaftlichen Stoß in die Rippen. „Gehen Sie hin und schütteln Sie dem Kattmähls die Männerfaust, um sich abzu!“

„Sie müssen mit zwei Fingern vorliebnehmen!“

Graf Kattmähls Gesicht war majestätisch unbewegt, wie immer. Eine flüchtige Veränderung der beiden Hoden. Dann die Hand an der Dragonermitze. Zus Oberkamp ging schweigend an seinen Platz zurück. Der Kopf geneigt, wie ein Nachwandler. Der Regimentskamerad sagte ihn unterm Arm.

„Sie möchten wohl am liebsten noch weiter flüchten! Auel! Zelen Sie froh.“

Dann das in ansagenen der Zus Oberkamp schaute sehr unüber . . . Da hängen die Wärme . . . und da oben war der Himmel und dort, ganz in der Ferne, lag man die Kuppel vom Stadtschloß in Potsdam. Alles war bis her . . . Und man flüster ist auch noch da . . . Komisch . . . heimlich.“

Der liebe Gott will mich noch nicht. Ich habe noch das Leben. Ich habe noch ein Ehrenwort . . . Wittags muß ich zum Duell. Es geht alles wieder los . . . Und es ist doch alles noch wie ein Traum . . .

Jurid im Kameradschaft den Fingern zwischen den Fingern, den man gekommen Die Gegenpart bleibt noch auf der Wunde. Hr. Doktor bemüht sich mit einem

pöblich aufgelauchten schweigenden, ältlichen Diener um den Großen. Der kleine, dicke Kattmähls Sekundant läuft geschäftig umher, reißt die beiden Marierungszweige aus dem Boden, trägt mit befehlamer Schnelligkeit die Blutpoker im Gras - sein Ängeln ist ein wenig weniger. Deimroth oder Förster - vernimmt, wie er spricht, alle Spuren der Moralität.

Dann ein kurzer Knack. Herr von Volprecht opfert seinen feudalen, silberbestagungen Spazierholz und zerstückt das Ehrenholz über dem Knie in zwei Stücke. Edelsteine Schienen für den gräflichen Unterarm, der nun in eine schöne, weiße, dreieckige Schlinge aus den Bekänden des Doktors kommt.

„Wo find denn die Dragoner?“

„Dort hinten fahren sie ab!“

„Wankentullose Stille drüben in dem geschlossenen Sandauer. Er macht langsam durch den märkischen Sand, reißt auf dem Koffeinfreipfaster der Chaussee. Nun schon wieder im Frühlicht der Grunewald.“

„A - reben wir mal von was anderem, meine Herren!“ Der Stabsarzt gabte es nach langem Schweigen zu den beiden blauen Reitern auf dem Rücken. „Wissen Sie, Herr Oberkamp: Daß ein Duellant auf der Dinstreitzeit in sich gefeiert ist - begreift nicht! Wankentullose. Aber nun sind Sie hoch heil und munter auf dem Rücken der Griffen! Können Sie denn wirklich Gewissensbisse, daß Sie dem Herrn Grafen das Schicksal beigebracht haben?“

„A . . . die Geschichte steht eben . . .“ Zus Oberkamp fuhr aus seiner Weltabsehnheit auf und machte eine geringschätzig Handbewegung.

„Was denn? Noch 'n Duell?“

„Nein. Ein viel dickeres Ende kommt noch!“

Es klang dumpf, mehr im Selbstgespräch, „zu den andern.“

„Er hat nämlich 'n Tante!“ sagte Herr

von Deimroth. „Der alte Dame hat er mächtig Wankentullose! Ich glaube ich 'ne Erbante . . .“ Zus Oberkamp tat, als hätte er nicht. Er schaute stumm zum Fenster hinaus.

Berlin. Vor seiner Kojere booteten sie den Doktor aus.

„Für meine Bemühungen bei unblutiger Behandlung eines Hämorrhoids! Dreißig Silberlinge - wenn ich bitten darf! Meist! Morgen!“

In der Dorotheenstraße stieg Zus Oberkamp aus dem Wagen und reichte dem Premierleutnant innen durch das Aufschwenken die Hand. „Heißten Dank! Mein lieber Deimroth!“

„Wen geschien! Bitte, auch weiterhin bei Ihren üblichen Ehrenschindeln über mich zu verfügen! Sie machen mir ganz den Eindruck als hätten Sie doch noch irgend so 'ne Affäre in petto!“

„Wenn das ein Ehrenhandel ist, dann ist er nicht durch einen Ausflug nach Potsdam aus der Welt zu schaffen!“ sagte Zus Oberkamp. „Das entscheidet sich heute mittag um zwölf! Geht von Ihnen, daß Sie mir den Worten opfereten! Wiedersehen!“

42.

Die Treppe zur möblierten Suite hinauf. Alles war sonst. Oben im Flur abnungsförmiger die kleine Schwende.

„So früh schon von der Taad zurück, Herr Leutnant?“ Es klang arglosig. „Jetzt lag sie nicht, wie sonst, Herr Doktor, unter dem Fauber der himmelblauen Uniform.“

„Ja. Es war nicht los!“

„Haben Sie denn was getroffen?“

„Nein. Ich schicke zu schlicht!“

„Hilf Gottes, daß Sie nicht getroffen worden sind!“ Das klang vollkommener Trautheit letzte erarrien ich. „Hast du das runde Ärm.“ „Der war die Ärm und Schand um einen so schönen Mann wie Sie! Ja ja! Der Willem, mein Herr, hat

Das Konjunkturforschungsinstitut stellt Wirtschaftsbelebung fest

Zunahme der Beschäftigung in den meisten Industrien. Die konjunkturelle Belebung der industriellen Wirtschaft hat auch im Oktober angehalten.

Die konjunkturelle Belebung der industriellen Wirtschaft hat auch im Oktober angehalten. In der Statistik waren nach der Zählerbereinigung im Oktober von 100 vorhandenen Arbeitsplätzen 42,8 besetzt, gegen 41,8 im September.

Die Zunahme der Beschäftigung im Oktober ist, wie im Wiederholenden des Monats für Konjunkturforschung nach ausgeführt wird, um so höher zu bewerten, als nach dem höchsten Zeitungsdruck in den Produktionsindustrien in hiesigen Branchen.

Belebung in der Krumpfindustrie.

In der chemischen und erdgasförmigen Krumpfindustrie hat die konjunkturelle Belebung, die vor einigen Wochen einlegte, weitere Fortschritte gemacht.

Am Dienstag von Antonsfeld hat sich der Export nur in bescheidenem Maße erholt. Grund dafür ist die nicht nur die neue Vereinbarung aus, der nicht nur den Umsatz mit England erhöht, sondern auch den Marktverfall.

Juderfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabbethge und Gelede U. G. Klein-Wanzleben.

Die ordentliche Generalversammlung, auf der ein Aktienkapital von 14,199 Mill. RM. vertreten war, beschloß, aus dem Neinge-

debari herhalten, bis die Belebung ebenfalls vorläufig fortgesetzt. Besonders fröhlich war die Belebung der Beschäftigung in der Holz- und Papierindustrie.

Erstmals Einzahlungs-Überblick.

Überblick über den prozentualen Verlauf der Einzahlungen bei den preussischen Sparkassen im Oktober 1932 zum ersten Male seit der Krise größer als die Einzahlungen, so daß sich ein Einzahlungs-Überschuß von 2,263,9 Mill. RM. ergibt.

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei AG. Halle 5.

Der Aufsichtsrat hat dem Antrag des Vorstandes entsprechend beschloßen, in der demnächst stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Aus-

behalten, bis die Belebung ebenfalls vorläufig fortgesetzt. Besonders fröhlich war die Belebung der Beschäftigung in der Holz- und Papierindustrie.

Amfangenervergütung bei der Ausfuhr.

Der 12er Ausfuhr des Reichswirtschaftsrates für die Industrie hat am 24. November einen vom Reichswirtschaftsministerium vorgelegten Berichtsungsbericht über Amfangenervergütung heraus.

Vereinigter Thüringer Brauerei U. G. Arnheim.

Wie verlautet, wird der Aufsichtsrat der am 15. Dezember im Arnheim tagenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf die 900,000 M. betragende Aktienkapital vordringen.

Zurückhaltend.

Berlin, 25. Nov. Die inmerpolitische Kritik nach ungehörig ist, war die Zensur in den Bank- und Industrieblättern, die sich durch die Einführung der Ausnahmestellen und der Wahrung des öffentlichen Wohls im Zusammenhang mit der amerikanischen Belebung einer Kriegsfußnotenbelebung zeigen.

Berliner Produktentwerfer.

Berlin, 24. November. Das Geschäft am Produktentwerfer infolge des steigenden Rohstoffpreises weiter gering. Die Industrie ist in der Folge der Wertungsbekämpfung beunruhigt naturgemäß und die Unternehmungen.

Der Tarifstreik im mitteldeutschen Maschinenbau (umfassend den Regierungsbezirk Merseburg und den Freistaat Anhalt) ist durch verbindlichen Schiedspräsidenten des Reichlichen Schlichtungsausschusses beendet worden.

Table with 2 columns: Berliner amtliche Devisenrate vom 24. November, listing exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Goldpandemie verdrängt Aktien.

Berlin, 24. November. Die Goldpandemie verdrängt Aktien. Die Goldpandemie verdrängt Aktien.

Table with 2 columns: Goldpandemie verdrängt Aktien, listing stock prices for various companies like Allianz, Deutsche Bank, etc.

Wahrscheinlich + bessere über - unter Null.

Table with 2 columns: Wahrscheinlich + bessere über - unter Null, listing market indicators and prices for various goods.

Berliner Börse Reichsbank 4% vom 24. November

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, listing various bonds and stocks with their respective prices.

Table with 2 columns: Daimler-Benz, Deutsche Asphal, listing various industrial stocks and their prices.

Table with 2 columns: Lüdensch. Metall, Lüneb. Wachs, listing various metal and wax stocks.

Table with 2 columns: Saline Salzgemen, Salsolth. Sal, listing various salt and chemical stocks.

Statt Karten
Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.
Merseburg, den 25. November 1932.

Marie Wimmer und Kinder.

Todesfälle

Oberreife
Dipl.-Ing. Erich Dötte, 49 J.,
Berbig 26. Nov. 14.30 Uhr

Weißentel
Klara Sten geb. Grafhöff, 63 J.,
Lauburg
Vina Demhardt geb. Gauß,
74 Jahre, Berbig 26. Nov.
14.30 Uhr, Stadtkirchhof

Paul Kogel, Fleischereimüller,
69 Jahre, Berbig 26. Nov.,
14.30 Uhr, Stadtkirchhof

Kleine Anzeigen sind Zeitparater!

CARMOL hilft bei Rheuma, Hexenschmerz, Gicht, Krampf, Kopf- und Zahnschmerzen.

W. 1.35 in Apotheken und Drogerien.



Weihnachtsbitte

der Pfälzerischen Anstalten in Magdeburg-Grana. Heils-Pflege und Schonarbeit für Körperbehinderte, geist. orth. Blinden, Taubtaubstumme, Kranke, Alters- und Leichenheim. Abt. für Schwachsinne.

Wir hüben keine Klagen die Weihnachtsfeier schon. Es rufen die Engelchlingen im frohen Festen, Das Christkind wunderbar, Das in der Welt der Sünden Einst als Erlöser kam.

Es brachte neues Leben In diese dunkle Welt Und hat zu frohem Leben Die Menschen angeleitet Und lehrt sie lobender Der Armen große Not, Zu geben und zu schenken Nach gutem Gebot.

Zo kommen wir nun wieder In dieser heiligen Zeit Und bitten Weihnachtslieder, Dem Jesuskind geweiht, Wollt uns die Hände füllen Zu seinem Reize nun, Die große Not zu stillen In sel'gem Gutesinn!

Ihr habet unsern Armen Schon manches Jahr beist. Gott segne das Erbarmen, Das gern das Christkind ehrt. Drum, was ihr in der Stille Ihn an eure Not gewandt, Vergalt mit reicher Gnade Die treue Vaterhand.

Freundliche Liebesgaben in bar wolle man an das Postkontor der Pflzerischen Anstalten Magdeburg 140 einpacken, Gegenstände und Lebensmittel an das Büro derselben senden

Teilzahlung

Damen-Mäntel
in vornehmer, geschmackvoller Ausführung für Mark 19. 28. 39. 46.- bis 68.

Damen-Mäntel
ganz mit Pelz gefüllt Mark 89.-

Neue Kleider
alle neuen Stoffe vorrätig, alle Größen am Lager in Wolle und Seide für Mark 13. 18.- 25.- 32.- bis 56.-

Wodenrate von Mk. 1.- an

Klingler

Halle (S.), Leipzig Str. 11
Berth. Me. Neumark
Peitzendorf, Bedraer St. 16

Ohne Fleiß kein Preis

Propaganda, doch vor allem ohne Fleiß, sinnerate nutzt oder nichts und hilft über die flauze Zeit hinweg. Es kann

kaufmann nur durch Qualitätsware und schöne Dekorationen mit möglichst billigen

eine Waren ablegen. Es geht nun einmal nicht ohne Anzeigen in Merseburger Tagesblatt.

Suche für 1. Des. ein solides ebrliches Mädchen nicht mit 20 Jahren in Hauswirtschaft. Kochen erfährt. Gute Zeugnisse Bedingung für Elisabeth Wegand Merseburg. Christlichengasse 1.

Bediener-Schweizer
gut. Melker u. Viehpfleger m. gut. Zeugnisse
Ludwig Zuma, Gersdorf 13. Co. Betha. Lang.

14 jähr. Junge hoch Stellung
als Wäcker u. Köch. Burgallee 7.

Freundlich möbliert.
Zimmer
zu verm. Saalstr. 11/1

Richtmeister m. Frau sucht ca. 6 Wochen betriebsmäßiges
Zimmer
mit 2 Betten. Off. unt. G 3189 an die Erp. d. Bl.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche
Bad Loggia
3. Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
2 Zimmer Fremdwohnung vermietet.
an Werbestrebe
Gogoll, Blomteff 10.
(Spreche Tel. 2542
Sprechtz. 3-5 Uhr
nachmittags
außer Sonntagen.

Inserieren bringt Gewinn

Zum Wintersport

Prospekte Auskunft
unverbindlich in unserer Filiale
Markt 24

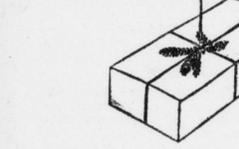
Sonntag den 27. Nov. empfehle ich einen frühen Transport **Priegner Milch**, hochtragende
Kühe
und
Fären
sowie frischmilch. Kühe m. Kälbern desgl. Futterbullen zu bel. billigen Preisen.
Krumm b. Mähden
H. Bendeneich, Telefon 294

Ab Sonntag den 27. November, steht eine Ladung allerbeste, körner. hochtr. und fruchtbarste **altweiser Kühe** und **Kälber** aus erster Hand in
Merseburg, Neumarkt 42, Tel. 2574
sehr preiswert zum Verkauf. Nehme Bestellung auf Dshen, Bullen, glatte Stiere zur Frucht und Mast entgegen.
Karl Knorr Vieh-Großhandlung (Dshen)

Ab Sonntag den 27. November, steht ein früher Transport **10 hochtrag. und fruchtbarster Kühe** und **Fären** allerbestes Milchvieh zu sehr günst. Preisen zum Verkauf.
W. Biegenhorn, Schafstädt, Tel. 319

ALS WEIHNACHTSGESCHENK:

Modische Kleinigkeiten



Die schönste Freude zum Weihnachtsfest ist nicht das Beschenktwerden, sondern das Schenken. Dieses Jahr wie jedes Jahr gerät man ein paar Wochen vor dem Fest in eine geschäftige Eile. Man überlegt, erwirbt, holt sich Rat, geht von einem Schaulager zum andern, um sich dann schließlich mit Adel und Zinngeschäft in eine verlockende Tür zu legen und mit mehr oder weniger Selbstvertrauen hübsche Dinge herauszuheben, von denen man hofft, annimmt und sich ausmalt, daß sie dem oder jenem gefallen werden. Nicht immer machen sie dem andern so viel Freude, wie sie einem selbst bereiten, aber da es bis zu einem gewissen Grade jedem so geht, ist der Ausgleich wieder hergestellt. Es wäre falsch zu glauben, daß in diesem Jahr, wo alle Menschen unter der Krise leiden und weniger Geld haben als in früheren Jahren, nun auch weniger geschenkt würde. Es wird vielleicht, schmerzhaft ansgedrückt, weniger dafür ausgegeben, die Beschenke werden kleiner, aber sie bleiben bestehen. Wir alle sind bescheidener geworden, erwarten weniger und freuen uns um so mehr über jede Kleinigkeit. Es sind Kleinigkeiten, die in diesem Jahr geschenkt werden.

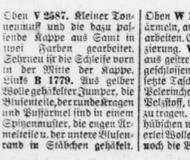
Die Mode kommt ihrer Entwidlung insoweit entgegen, als es gerade die kleinen Dinge sind, die den modischen Eindruck ausmachen. Man kann einer

schmidt, einem Pelzstreifen oder einem kleiner abtuhenden Bolant rechtis und links. Auch die Hütdien dazu kann man selber machen. Sie sind sehr einfach und brauchen wenig Stoff. Man trägt sie wieder mehr in die Ecken gerückt und hat die Garnitur daher gern vorn in der Mitte. Gewöhnlich ist es eine Schleihe oder hochliegende, durch Ringe oder Klappen gelegene Stoffenden.

Als gewisses kann man zum Aufsetzen einen kleinen neuen Stragen arbeiten, vorn mit einer Schleihe, einem Knopf, einer Verschönerung geschloffen. Ein solches Kleidchen kann man über jedem Kleid, jedem Kostüm, jedem Mantel tragen. Es gibt eine modische Seite und ist unerhört fleißig.

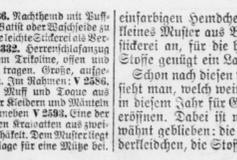
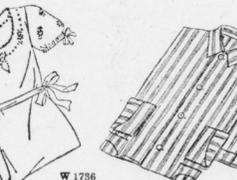
Capeltragen gibt es auch in etwas größeren Ausmaßen aus weißer oder ganz gar gebläuter heller Seide. Sie reichen hoch bis an den Hals heran und unten faang über den Hüften. Sie sind sehr einfach zu arbeiten, werden im Rücken geschlossen und sind das vorzuziehende Kleid zur Modernisierung eines alten Nachmittags- oder Abendkleides. Ein solches untere Kleidchen und ein hübsches mehr Arbeit braucht man zu einem der neuen kurzen Samtdrücken. Sie sind dafür aber auch ein sehr begehrtes

schon heute eine Menge Kleinigkeiten von großer Bedeutung schenken. Zum Beispiel einen Mantel! Man trägt heute keine Mäntchen in Damenform, sondern zum Manteltragen, passend zur Kleidgarnitur oder passend zum Hütdien. Längst nicht alle sind aus Pelz, die meisten sind aus Samt oder aus Pelzhaaren. Man fertigt jetzt ein boppeltes Futter an, das mit Schafwolle gefüllt wird, bis es schon warm und fest wird, und dann überzieht man diese Unterlage mit Vernetz- oder Preiswollschlupf, mit Baumwollhaat in zwei Farben, glatt oder in Falten gezogen, mit einem Blumenmuster ge-



Weschen und heinabe unbegrenzt verwendbar. Den Arnel richtet man so ein, daß er ganz lang oder auch halblang und dann sehr buschig um den Hüften getragen werden kann. Das erhöht noch die Vielfältigkeit der Verwendung.

Wer gern strich oder häßlich, hat es leicht, brauchbare Geschenke zu machen, denn handgearbeitete Wollachen sind die große Mode, und die Wolle dazu kostet so gut wie gar nichts. Man hat die Auswahl zwischen Kravatten, Schals, Larzen, schid gebundenen Strawatten, Hüden, Zimm-



vern, Westen. Beim Stricken wird beim Häkeln wechsell man gern ab zwischen luftig gearbeiteten Spitzenmuster und festen Rippen. Dadurch bekommt man hübsche Effekte. Auch die Zweifelhelligkeit steht man hier wie überall. Eine gern gelesene Gabe ist ein Buchstiel mit einem hübschen Handarbeit. Es gibt so hübsche billige Buchstiele, und sie sind so leicht zu verarbeiten. Auf einem

einfarbigen Hemden bringt man ein kleines Wäcker aus Wattefild oder Lochstickerei an, für die hübschen gebühten Stoffe genügt ein Zangentastentücher.

Schon nach diesen wenigen Beispielen sieht man, wiech weite Verheißungen in diesem Jahr für Geschenkleistungen eröffnen. Dabei ist noch viel unerwähnt geblieben: die Wäcker- und Kinderkleidchen, die Stoffiere für große und



Zu allen Modellen gibt es unter den hier angegebenen Nummern **Ulstein-Schnittmuster** nur bei **Dobkowitz**

kleine Kinder, die vielen weiten Kravatten und Krögelchen für die einfachen Kleider, Samtblumen und Blättergeränder aus Samt für den Ausschmuck am Abendkleid, Handschuhe im modernen Rippenmuster gefaltet oder aus Samt genäht, ganz zu schenken den den Geschenken für ihn, dem Pjoma angefangen bis zum neuen karierten Mantelstiel.

V 2595. Hemden- und Hündelgeränder für das Puppenkleid und V 1781, ein Gumb, der aus Samt gearbeitet und mit Goldnadel ausgelegt wird

Alleinverkauf nur bei

Merseburg

Das seit Jahrzehnten bewährte Großaufhaus für Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen

Otto Dobkowitz

Leuna

Hirtsfleier fordert im Landtag Aufhebung aller Reichsmaßnahmen.

Die Deutschnationalen verlassen den Saal.

Nach längerer Pause trat der Preussische Landtag am Donnerstag zu einer vorläufiglich dreitägigen Sitzung zusammen.

Als Ministerpräsident war vordringend von Mitgliedern der gefühlsfördernden Zentrumspartei der Landtag abgeben lassen, daß die Erfüllung der Verhandlungen bilde die große politische Aufgabe über den Abtritt der Regierung der Reichsminister in Preußen.

Als Ministerpräsident in Vertretung des erkrankten Ministerpräsidenten brann das Wort nahm, verließen die Deutschnationalen den Saal.

Annahme von Reichsministern mit der Bestimmung, irgendwelche Ministerien fische mit der Reichsregierung und der Entschiedenheit des Staatsgerichtshofs nicht im Einklang.

Die sozialdemokratischen Anträge wurden von dem Abg. Müller, Halle, nicht ausfahrlich begründet. Der Redner wandte sich in scharfen Ausdrücken gegen den Reichspräsidenten von Brüno und gegen den Reichskommissar Dr. Brüno.

Frankreich verschleppt und fordert Behandlung des Abrüstungsplanes im Hauptauschuß.

Der französische Kriegsminister Paul Boncour hat Donnerstagabend nach französischen Mitteilungen Simon Wiest, Norman Dubouché, Gendron, bey Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz Politik und dem Berichterstatter Benech im Auftrag Gertrud die Mitteilung gemacht, daß die französische Regierung die Behandlung des großen französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplanes im Hauptauschuß wünscht.

Die französische Regierung hat damit ihren in den bisherigen diplomatischen Verhandlungen wiederholt zum Ausdruck gebrachten Standpunkt von neuen in offiziellen Worten des Großmächten und dem Büro der Abrüstungskonferenz mitgeteilt.

privaten inoffiziellen Beziehungen zwischen den hier anwesenden Staatsmännern sollen bis Monatsende neugierig werden.

Man ist auf deutscher Seite naturgemäß nach wie vor bereit, an einer unerbittlichen Verpodierung der fünf Großmächte unter voller Aufrechterhaltung des deutschen Standpunktes weiterzuarbeiten.

Am Lauf des Donnerstagmittags fand in den Wandbefallen des Völkerverbundes eine vielseitige Unterredung zwischen dem deutschen und dem englischen Außenminister statt.

Unter diesen Umständen nimmt man in Genere unterrichteten Kreisen nicht mehr an, daß noch während der gegenwärtigen Tagung des Völkerverbundes Entscheidungen in der Völkerverbindungsfrage in irgendeiner Richtung fallen werden.

England und Frankreich zahlen.

Die Volkshater Englands und Frankreichs teilten dem amerikanischen Staatssekretär Stimmon, der sich auf seiner Besichtigung Washoen aufhält, in einer gemeinsamen Besprechung mit, daß ihre Regierungen die Dezemberanteile der Kriegsschulden bezahlen würden.

fürzutunten Anlaß zu geben draude. Die Regierung hier aber in einem solchen Fall und unter Umständen gelegentlich den Notenumlauf einschränken, weil eine Deflation fataler wäre für die englische Wirtschaft wäre.

Die italienische Regierung, die keine Schuldentilgung nachgeschickt hat, beantragte das Staatsdepartement, daß sie auch weiterhin zahlen würde. Die japanische Regierung, das französische und Polens sind durch frühere Abkommen getumdet.

Paris sucht Ausflüchte. Der außerpolitische Vorkorrespondent des Pariser „Excelsior“, Marcel Nans, schlägt im Zusammenhang mit der französischamerikanischen Schuldentilgung vor, Amerika müsse die Hälfte der internationalen Finanzhilfeleistungen diejenigen Summen vorzudecken, die am 15. Dezember fällig wurden.

Englands Schuldentilgung in Gold? Die Frage der englischen Kriegsschulden wurde am Donnerstag im englischen Unterhaus zur Sprache gebracht.

Der amerikanische Vorkorrespondent des Pariser „Excelsior“, Marcel Nans, schlägt im Zusammenhang mit der französischamerikanischen Schuldentilgung vor, Amerika müsse die Hälfte der internationalen Finanzhilfeleistungen diejenigen Summen vorzudecken, die am 15. Dezember fällig wurden.

Goldbestände der Bank von Frankreich in der Zeit der Inflation im Vergleich zu heute, die in der Bank von Frankreich aufgeschalteten Goldbeständen gehörten Frankreich, sondern seien dort nur in Verwahrung gegeben und könnten jederzeit abgerufen werden.

Einwohnerzahl. Das Arbeitsbürosamt der Reichsminister hatte den 50. Geburtstag des Völkerverbunds Friedrich Kruse zum Anlaß genommen, um als zum Anlaß die Zahl der Kaiser gelebte Lebenserwartung durch einen Index zu geben.

Diebjaß (Schurung) Ein seltenes Schauspiel bot sich vor einigen Tagen der hiesigen

ALS ARTZ IM POLAREIS EINE STURMFART ZUR BARENINSEL v. DR. ALDIN IRRALL-WIEN

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) VI. Thunfischweilte flücht im Meer.

Anders wär's bei den Seefischen. Im Sommer 1928 und 1931 gab es in der Hingebe der Westküsten Norwegens keine Fische. Im Sommer 1929 kamen wir durch Zufall darauf, daß imnachte Mengen von Hundstörchen und Schellfisch in großen Zügen an der Ostküste der Insel vorbei zogen.

Wir waren nun aus Norwegen auf die Insel eines kleinen Landes im Barentsbecken, der in der Nähe der Barentssee gelegen wurde. Diesen Gassen hatte sich der Polarhund als Prädator für die überaus zahlreich, angeblich nicht benötigten Kanuden angeschlossen.

Bei schwachen Wellen legte er sich geschäftlich in der Nähe seiner Schlafstätten nieder und blinzelte von Zeit zu Zeit hinüber.

Die höchsten Wellen legte er sich geschäftlich in der Nähe seiner Schlafstätten nieder und blinzelte von Zeit zu Zeit hinüber. Welche Zucht in größerer Menge bedarf, konnte er gegen den Strom nicht ausfließen, vor den dabei verwendeten gefährlichen Werkzeugen war aus einer Entfernung nicht zu erkennen, seine ernsten Angriffe auf die Kanuden unternahm.

Einmal kam aber ein einziger, armer Mann mit einer Papierkiste in der Hand zum Anlaufen und wollte sich etwas Kanuden holen. Wie ein gereizter Esel fuhr der Hund von links nach rechts und umher, und der Herr der Kanuden konnte nicht befähigen, die Papierkiste zu haben. Der Mann lief, was er konnte, hinter ihm drein der Hund. Einmal warf der Herr die Kiste weg, der Hund beschleunigte sich und auch eine besondere Wut für Federbetten, die er in kleine Stücke zerriß. In den Federn wälzte er sich behaglich und zeigte sich dann im Federbett, fast höchlich lächelnd, dem Vögel. Da mit der Zeit auch andere Kanuden auf seinem Herdort vorbeizogen, mußte er auf Geheiß des Ingenieurs erschossen werden.

Im Sommer 1928 und 1931 gab es in der Hingebe der Westküsten Norwegens keine Fische. Im Sommer 1929 kamen wir durch Zufall darauf, daß imnachte Mengen von Hundstörchen und Schellfisch in großen Zügen an der Ostküste der Insel vorbei zogen.

Das Meer war nicht derart tief, wie im Sommer 1928 und 1931. Das Meer war nicht derart tief, wie im Sommer 1928 und 1931.

So ein Seefisch, frisch aus dem Meer, ist wohl einer der besten Speisen, die es gibt. Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

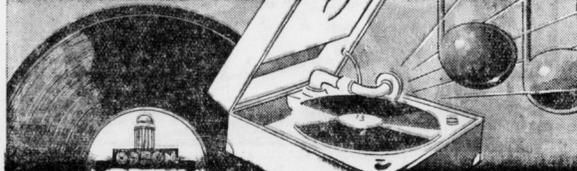
Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.

Die Tiere waren nicht sehr zahlreich, hatten doch durch den Transport schon gelitten, am wenigsten wohl der Heilbutt, der ein reiches, weiches Fleisch besitzt und sehr gut ist.



Naturwahl, weil phonoplastisch das ist lindstroms

Der Ton lebt. Die Künstler stehen greifbar vor Ihnen - und bereiten Ihnen Genüsse erlebbarer Art. - Verlangen Sie LINDSTROMS ODEON-Platten und Musikapparate erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

Unsere Preise!



Ihre Vorteile!

Der Edeka-Verband vereinigt
30 000 Geschäfte
zum gemeinsamen
Groß-Einkauf

Beachten Sie bitte die Auslagen
und Preisplakate in den Schaufenstern der
Edeka-Läden

- Wilhelm Alleritz, Amthäuser 17
- Franz Alleritz, Lauchstädter Str. 36
- Karl A. Ius, Lauchstädter Str. 13
- Fritz Baufeld, Gotthardstr. 8
- Kurt Claße, Breite Str. 1
- Karl Ehner, Markt 22
- Fritz Fischer, Weissenicker Str. 49
- Gustav Fuß, Gotthardstr. 46
- Richard Fuß, Breite Str. 17
- F. Franz Herrurth, Kl. Ritterstr. 7
- Paul Hesse, Neumarkt 20
- Rudolf Hesse, Sand 3
- Gehr. Hutziger, Hallische Str. 73
- G. A. Köppe, Obere Burgstr. 13

Zum Beweis unserer Leistungsfähigkeit verkaufen wir in der Woche vom 26. November bis 3. Dezember 1932, solange der Vorrat reicht:

Reines Kokosfett (kein Kunstspeisefett!!!)	1 Pfund mit nur RM.	0.32
Feinste Haushalt-Margarine	1 Pfund mit nur RM.	0.28
Bienenhonig, garantiert rein	1/2 Glas mit 450 g Inhalt mit nur RM.	1.05
	1/3 Glas mit 225 g Inhalt mit nur RM.	0.60
Prima Weizenmehl	5-Pfund-Beutel mit nur RM.	0.95
Feinstes Stollenmehl	5-Pfund-Beutel mit nur RM.	1.20
Alleerfeinstes Edeka-Auszugsmehl (das Beste, was es gibt!)	5-Pfund-Beutel mit nur RM.	1.40

Jamaika-Rum-Verschnitt 38%
1/2 Flasche mit nur RM. 2.75
1/3 Flasche mit nur RM. 1.50
Denken Sie jetzt schon an Weihnachten u. Silvester

5% Rabatt
in Marken

- Kurt Krause, Bahnhofstr. 13
- Max Kriegenberdt, Hallische Str. 71
- Adolf Kunecke, Gutenbergstr. 1
- Georg Kunkel, Annenstr. 17
- Paul Müller, Entenplan 7
- Paul Näther Nachf., Markt 9
- Richard Ortmann Nachf., Schmale Str. 15
- Karl Raub, Markt 16
- Hugo Reichenbach, Blandestr. 20
- Richard Rohde, Roterbrückenrain 96
- Wilhelm Schumann, Unter-Allenburg 37
- Richard Schurig, Obere Breite Str. 7
- August Steiner, Luisenst.
- Otto Teldmann, Unter-Allenburg 32

- Alfred Tränkner, Clobhauer Str. 2
- Emil Weidling Nachf., Obere Breite Str. 19
- Ernst Weishahn, Neumarkt 39
- Emil Wolff, Rodmarkt 11
- Richard Zeh, Kleiststraße 2

- In Niederbeuna: Gustav Bloch
- In Zöschen: Artur Orlamünder
- In Bad Dürrenberg: Emil Rauch
- In Spergau: Oskar Rohmer
- In Leuna: Karl Schnert

Anstatt Hauskirmes
Schlachtfest
im Bürgerhof Sonnabend, 26. 11.



M. T. V.
Sonntag, d. 27. November
von 17 Uhr an
TANZCHEN
im „Kaffeehaus Meuschau“

Staatl. Domgymnasium
Heute abend, Freitag, d. 25. Nov., 8 Uhr
Totenfeier
Alle, die sich dem Gymnasium verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen.

Auswärtige Theater
Sonnabend, 26. Nov.
Stadttheater Halle (S.)
8—gegen 23 Uhr:
Vor Sonnenuntergang. Schauspiel.
Neu. Theater in Leipzig,
18—23 Uhr:
Erlin und Jolbe.
Mit Theater in Leipzig
20—22.30 Uhr:
Älterer.

Sie haben es
nicht mehr nötig
noch alte und gebrauchte Möbel
auf Auktionen usw. zu kaufen.
Ich biete Ihnen nämlich bei großer
Auswahl mit voller Garantie zu
allerneuesten Preisen
neue Möbel
wie Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer,
Küchen, Einzelteile und Kleinfabrik.
Polstermöbel eigener Anfertigung.
Der Weg und Besuch ist lohnend.
Möbelhalle
Kurt Engel, Merseburg
Weißener Straße 11
Eigene Fabrik- u. Polsterwerkstatt
Lieferung bei Haus-
Eingang kostenlos.

Morgen, Sonnabend,
den 26. Novbr. 1932
● Eröffnung meiner großen
Möbel-Ausstellung
● Entenplan 9
Schütze Inh.: A. Gieselet
Merseburg, Bahnhofstraße 17
●●●●● Die Firma für Qualitätsmöbel ●●●●●

Ich sage Dir —
Deine Zukunft
Hotel „Alter Dessauer“
Honorar 1.50 und 2 RM.
Sprechstunden 10—11 und
3—8 Uhr, auch Sonntags.
Denken Sie daran!
Sonntag ab 8 Uhr ist
bestimmte Schluß. Also
kommen Sie noch heute,
pr. Lebensberater und
Schriftsachverständig.

Wir zahlen jetzt für
Papierabfälle
RM. 2.50 für 100 kg
Königsmühle

Rheino-Flaschen
kauft
Wein-Meier
Saubauger
Willy Bock
Unterallenberg 4.
Stika 25 Zentner
Heu
zu verk. Köstlichen
Wartenstr. Haus 2

Georg Bühl
Gasthaus Fasanerie
Sonnabend und Sonntag
Klein-Kirmes
Es ladet freundlich ein
G. Stumpler und Frau

Morgen mittag 12 Uhr
Schluß für Ein-
sendung
des **Kinder-Preis** ausstrebens

Familienabend
anlässlich des **20. Stiftungsfestes** des
Evang. Mädchenbundes St. Magini
Sonntag, den 27. Nov., vorm. 10 Uhr
Festgottesdienst in der Stadtkirche
(Sonnprediger Wind, Halle)
abends 8 Uhr: **Festabend** im „Neuen Schützenhaus“
Wimpelweihe, gymnastische Vorführungen
Märchenspiel von Jungnickel
Festfolge 20 Pfennig

Landw.-Verein Beuna-Neipfisch
zu einem am Sonntag, den 27. Nov.,
abends 7 Uhr, stattfindenden
Herbstvergnügen
ladet freundlich ein Der Vorstand

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag den 27. November
von nachmittags 4 Uhr ab
Großer Kirmesball
Platte, vertriebliche Kirmesball-
Hierzu ladet freundlich ein
Otto Faglich und Frau
NB. Für ff. Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt

Weihnachtskalender
des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
in
30 Tagen
ist Weihnachten
Verkaufen Sie die Dinge, die Sie nicht mehr
benötigen, durch eine „Klein-Anzeige“ und Sie
haben gleich Geld f. ein hübsches Weihnachtsgeschenk

Geusa
Sonntag, den 27. und Montag, den
28. November
Ortskirmes
Von nachm. 3 Uhr ab **Ballmusik**
Es ladet freundlich ein Paul Köhler,
Speisen und Getränke in bekannt. Güte.
Gasthaus Förlich, Frankleben!
Sonntag, ab 18 Uhr, der beliebteste, urzeitliche
Hausball! Dieseltst Sonnabend
und Sonntag
das **Weitwunderwera**
das schwerste Mädchen der Erde, mit
einem stattd. Gewicht von nur 500 Pfd.
Hierzu laden freundlich ein
Die Gaststapelle „Werra“ Der Bist.

Mütter: Na, wo rennstu so schnell hin?
Schüler: Off de Sparkasse Geld holen.
Mütter: Zu was brauchst du Geld?
Schüler: Ich ach doch nach Schkopau
zur Kirmie die ist doch Sonntag
und Montag da gehts hoch
her.

Der
bessere Geschmack
die
große Ergiebigkeit
meiner **Butter**
führt mir täglich neue Kunden
zu und rechtfertigt die große
Beliebtheit!

la Limburger Pfd. 36 Pf.

F.H. Krause